

PodC JLL Episode 59

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 59: <Johannes der Täufer – Teil 1>

Heute wollen wir mit dem Dienst von Johannes dem Täufer beginnen. Zum ersten Mal haben wir es dabei mit Material zu tun, das sich nicht nur in *einem* Evangelium befindet. Matthäus, Markus und Lukas haben ähnliche Berichte von den Ereignissen rund um Johannes den Täufer. Wir werden uns also am Lukasevangelium entlanghangeln und wo nötig Details aus den anderen Evangelien einfügen.

Lukas 3,1.2: Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Vierfürst von Abilene, 2 unter dem Hohen Priester Hannas und Kaiphas, geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste.

Es ist Lukas total wichtig, dass wir genau wissen, wann Gott den Johannes in der Wüste anspricht. In Lukas 1,80 hieß es noch

Lukas 1,80: Das Kind aber wuchs und erstarkte im Geist und war in der Einöde bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

Johannes wird hier als religiöser Eremit beschrieben, der allein in der Wüste lebt und darauf wartet, dass seine Berufung startet. Und jetzt ist es soweit. Johannes beginnt seinen Dienst, bevor Jesus auftritt. Und das ist wichtig, weil das Alte Testament davon spricht, dass Gott einen Boten schicken wird, der das Kommen des Messias vorbereiten soll. Und dieser Bote ist Johannes, so wie der Engel Gabriel es seinem Vater Zacharias vorhergesagt hatte:

Lukas 1,17: Und er (Johannes) wird vor ihm (Gott) hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.

Johannes der Täufer und Jesus gehören also, was ihre Dienste angeht, ganz eng zusammen¹. Der eine bereitet das Volk auf das Erscheinen des anderen

¹ Etwas, was Josephus Flavius interessanter Weise nicht erkennt! <https://www.uni->

vor.

Aber noch einmal zurück zu den Zeitangaben. Es ist das *fünfzehnte Jahr der Regierung von Kaiser Tiberius*. Wir würden sagen: Es ist das Jahr 27 n.Chr. Pontius Pilatus ist Statthalter von Judäa, Herodes (Achtung, den darf man nicht mit seinem Vater Herodes den Großen verwechseln!)... Herodes, Philippus und Lysaniasⁱ sind Vierfürsten, wörtlich Tetrarchen. Ein Herrschaftsgebiet wurde in vier Bereiche aufgeteilt und je einem Tetrarchen unterstellt. Ein *Vierfürst* ist also ein kleiner, weniger bedeutender Herrscher.

Und wir lesen von den Hohepriestern Hannas und Kaiphas. Das wiederum ist interessant, weil es nach dem Gesetz des Mose ja nur jeweils einen Hohenpriester geben sollte! Aaron, der Bruder von Mose, war der erste Hohepriester und die Idee war, dass jeweils der älteste lebende Sohn das Amt nach dem Tod des Vaters übernehmen sollte. Aber wie das mit solchen Ideen ist, sie scheitern schon mal an der politischen Realität. Und so auch zur Zeit Jesu. Eigentlich ist Hannas der rechtmäßige Hohepriester. Der wird aber etwa im Jahr 15 n.Chr. von Valerius Gratus abgesetzt. Valerius Gratus ist der Statthalter von Judäa vor Pontius Pilatus. Also der Hohepriester Hannas wird von Valerius Gratus abgesetzt. Und etwas später wird sein Schwiegersohn (Johannes 18,13) Kaiphas zum Hohepriester berufen. Und man kann sich jetzt gut vorstellen, wie das jüdische Volk darüber dachte. Für das Volk gab es ganz praktisch zwei Hohepriester. Den alten, den viele wahrscheinlich als den rechtmäßigen Hohepriester ansahen, und den neuen, der offiziell die Funktion des Hohepriesters ausübte.

Ein Kaiser, drei Vierfürsten und zwei Hohepriester werden von Lukas herangezogen, um zu beschreiben, wann *das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste* geschah. Er ist der eine, auf den es ankommt. Er, der Niemand, ist wichtiger als sie alle. Wichtiger, weil Gott zu ihm spricht und weil er sich von Gott gebrauchen lässt.

Lukas 3,3: Und er kam in die ganze Landschaft am Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;

Der Jordan ist ein Fluss, der die Ostgrenze von Judäa markiert. Er fließt im Norden aus dem See Genezareth und dann nach Süden in das Tote Meer. In Matthäus 3,1 lesen wir:

Matthäus 3,1: In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa

Wir können also davon ausgehen, dass Johannes seinen Dienst am Jordan, aber am südlichen Ende des Flusses in der Nähe von Jerusalem aufnahm.

Aber schauen wir uns an, was er tut:

Lukas 3,3: Und er kam in die ganze Landschaft am Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;

Wenn wir uns das Verhältnis von Taufe und Buße genauer anschauen, dann finden wir in Matthäus 3 folgenden Zusammenhang:

Matthäus 3,1.2.6: In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa 2 und spricht: Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. ... und sie wurden von ihm im Jordanfluss getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.

Johannes predigt erst *tut Buße* und dann tauft er die, die bereit sind, ihre Sünden zu bekennen. Erst kommt die Predigt, dann die Taufe. Wenn Lukas schreibt, er predigte die *Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden*, dann könnte man den Eindruck gewinnen, dass es die Taufe ist, die als Ritual die Sündenvergebung bewirkt. Aber das ist nicht gemeint. Und es ist wichtig, dass wir verstehen, dass es nicht gemeint ist. Erst kommt die Predigt: *Tut Buße!* Zum Thema *Buße* gibt es einen Podcast². Fünf Episoden, die sich ausführlich mit dem Begriff beschäftigen. An dieser Stelle muss es genügen folgendes zu sagen: *Buße*, griechisch *metanoia*, beschreibt eine Umkehr zu Gott. Buße tun heißt, dass ich meine Sünden einsehe, bereue und mich von ganzem Herzen entschliesse, sie zu lassen und für Gott zu leben. Echte Buße, also eine echte Umkehr zu Gott ist die Grundlage für die Vergebung von Sünden. Buße ist erst einmal nicht sichtbar. Sie ist eine Entscheidung, das Denken und Verhalten auf Gott auszurichten. Aber Buße wird sichtbar durch *die Taufe der Buße*. Also durch die Taufe, die ihren Ursprung in der Buße hat. Sie ist das äußerliche Zeichen für den Paradigmenwechsel in mir drin. Buße ist in der Bibel nie nur etwas zwischen mir und Gott. Buße darf und muss man sehen können. Und der erste Schritt in der Nachfolge, den Johannes von denen fordert, die Buße tun, das ist – wie dann später auch bei Jesus – die Taufe. Ein Untergetauchtwerden im Jordan, das die Täuflinge dazu nutzen, ihre Sünden zu bekennen. Und dieses Bekenntnis diene natürlich dazu, sich von den Sünden zu distanzieren. Das, was ich bekenne, will ich nicht mehr tun.

Was hatte Gabriel über Johannes gesagt: Er käme *um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten*. (Lukas 1,17) Jetzt wissen wir wie die Zurüstung aussieht. Es geht um Buße. Es geht darum, dass Menschen reinen Tisch mit ihrem Gott machen, bevor sie Gott selbst in der Gestalt des Messias begegnen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

² <https://www.frogwords.de:8443/predigten/bekehrung/bussepodcast>

Du könntest dir die Frage stellen, wie es um dein Leben steht. Hast du Gott alle Sünde bekannt, die du getan hast? Ist deine Buße echt?

Das war es für heute.

Wenn du keine Idee hast, wie die nächsten Schritte für dein geistliches Wachstum aussehen könnten, dann frag doch mal einen reifen Christen, der dich gut kennt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

ⁱ <https://bibleask.org/is-lukes-references-of-lysanias-the-tetrarch-of-abilene-a-biblical-mistake/>

Although it must be acknowledged that there is no precise historical affirmation that has been discovered yet of Luke's reference, there are several indirect references to a Lysanias matching to the Lysanias of Luke rather than the son of Ptolemy which are supportive to Luke's statement. Let's examine these references:

1. Josephus pointed to "Abila of Lysanias" (Antiquities xix. 5. 1) and to a tetrarchy of Lysanias (Antiquities xx. 7. 1; War ii. 11. 5 [215]; 12. 8 [247]). These references in Josephus affirm rather than clash with Luke's references.
2. A medal has been discovered labelling a certain Lysanias as "tetrarch and high priest." If this points to either, it more likely points to Luke's Lysanias.
3. In addition, two inscriptions were found, one of which shows that Lysanias, the son of Ptolemy, left offspring. And the other, that at the period when Tiberius was linked with Augustus, there was a "tetrarch Lysanias" (Boeckh, Corp. inscr. Gr. 4523, 4521). – Davidson, Intr. to N. T. 1. pp. 214-221, 1st ed.; Rawlinson, Bampton Lectures for 1859, P. 203; Wieseler in Herzog, 2 1. PP. 87-89; and the reff. in Thayer's Grimm under Λυσανίας.

The "International Critical Commentary" reporting on Luke's supposed mistake, recorded that "such a mistake is very improbable; and the only difficulty about Luke's statement is that we have no indisputable evidence of this tetrarch Lysanias." Thus, it is pure assumption that no man by this name ever reigned in that vicinity.